

## Damasus und Dracontius.

Es wäre auffällig und gäbe zu denken, wenn der Afrikaner Dracontius in seinen christlichen und profanen Gedichten wirklich die Epigramme des Damasus benutzt hätte, wie dies Michael Amend in seinen 'Studien zu den Gedichten des Papstes Damasus' (Würzburger Progr. 1894) p. 11 behauptet. Es ist von vornherein unwahrscheinlich, und in der That halten die von Amend beigebrachten 16 Stellen, die das erweisen sollen, einer genaueren Prüfung nicht Stand. Mindestens 3 der Fälle beziehen sich auf unechte Gedichte des Damasus (*sorte secunda, effera quam rabies, aspice descensum*) und würden auch im Echtheitsfalle nichts beweisen. Die übrigen lassen sich meist auf Vergil und Ovid zurückführen, Dichter, mit denen Dracontius sehr vertraut ist, so *viscera matris* (Ovid. met. II 274), *per artus* (Verg. A. II 173 und bei anderen), *non haec humanis* (Verg.), *cum vita maneret* (Verg.), *perdere vitae* (Ovid. Tr. V 10, 51). Sollte der begabte Afrikaner wirklich nöthig gehabt haben, für so gewöhnliche Wendungen, wie *iudiciumque dei, vestra pietate* (Orest. trag. 100, vgl. Verg. A. IX 211), *pulchra decore* (*clara decore* Ovid, *pulcher forma* Verg.), *omnia praestans* (ähnliches bei Ovid. u. a.), *contenta pudoris* (vgl. *contenta Diana, marito* u. a. bei Verg. Ovid

etc.), *cunctis solacia* (de deo III 49, vgl. Verg. XI 62, Ovid. Her. XVII 53 u. a.) Anleihen bei Damasus zu machen? Wenn Dracontius in der 'in vinculis' geschriebenen Satisfactio 312 sagt *pristina sufficient verbera vincla famem*, so hat er ebenso wenig an das Damasianische Gedicht auf Paulus (*verbera vincla famem lapides tormenta* u. s. w.) gedacht, als ihm für den Vers in der Medea 330 *sic meruit veniam generum confessus Achilles* der Damasianische aus dem Elogium des Hippolytus *sic noster meruit confessus martyr ut esset* vorgeschwebt hat. Die Zahl dieser Pseudo-Reminiscenzen hätte Amend übrigens noch vermehren können (de deo III 359 *ex hoste tropaea*, 427 *intemerata fides* u. a.).

Halle a. d. S.

Max Ihm.